



Frau Bundeskanzlerin

# Ergebnisse aus der Meinungsforschung

Wochenbericht KW 47  
24.11.2017

<i>forsa</i>	<i>Emnid</i>	<i>infratest dimap</i>
--------------	--------------	------------------------

Wähleranteile:	Union zwischen 33 % und 31 %, SPD bei 22 % bzw. 21 %
Wirtschaft:	Pessimistische Erwartungen überwiegen leicht
Eigene finanzielle Lage:	Die meisten Bundesbürger erwarten keine Veränderungen
Flüchtlinge:	Mehrheitlich keine Sorgen über die hohen Flüchtlingszahlen in Deutschland; allerdings sehen die Bürger zunehmend eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Situation
Wichtigstes Thema:	Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung

## Wähleranteile

Angaben in Prozent

	<b>forsa<sup>1</sup></b> für RTL/n-tv	<b>Emnid<sup>2</sup></b> für BamS	<b>infratest dimap</b> für ARD
CDU/CSU	31 (-1)	33 (+2)	32 (+1)
SPD	21 (+1)	22 (+1)	22 (+1)
FDP	10 (-2)	9 (-1)	10 (-1)
DIE LINKE	9 (+1)	10 (+1)	10 (-)
B'90/Grüne	12 (+1)	10 (-1)	11 (-)
AfD	12 (-)	11 (-2)	11 (-1)
Sonstige	5 (-)	5 (-)	4 (-)
Erhebungszeitraum	20.11.	20.-23.11.	20.11.

Die Union liegt bei Emnid 11 (+1), bei forsa 10 (-2) und bei infratest dimap 10 (-) Prozentpunkte vor der SPD.

## Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	<b>forsa</b> für RTL/n-tv
Merkel	49 (-1)
Schulz	20 (-2)
keinen von beiden	31 (+3)
Erhebungszeitraum	13.-17.11.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 29 (+1) Prozentpunkte vor Martin Schulz.

91 % (+1) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Merkel und 3 % (-) Schulz.

Von den SPD-Anhängern würden sich 58 % (-2) für Schulz und 24 % (+3) für Merkel entscheiden.

<sup>1</sup> Die Vergleichszahlen beziehen sich auf die Ergebnisse der Sonntagsfrage, die vom 13. – 17.11.2017 erhoben wurde.

<sup>2</sup> Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (26.11.2017)

## Problemlösungskompetenz

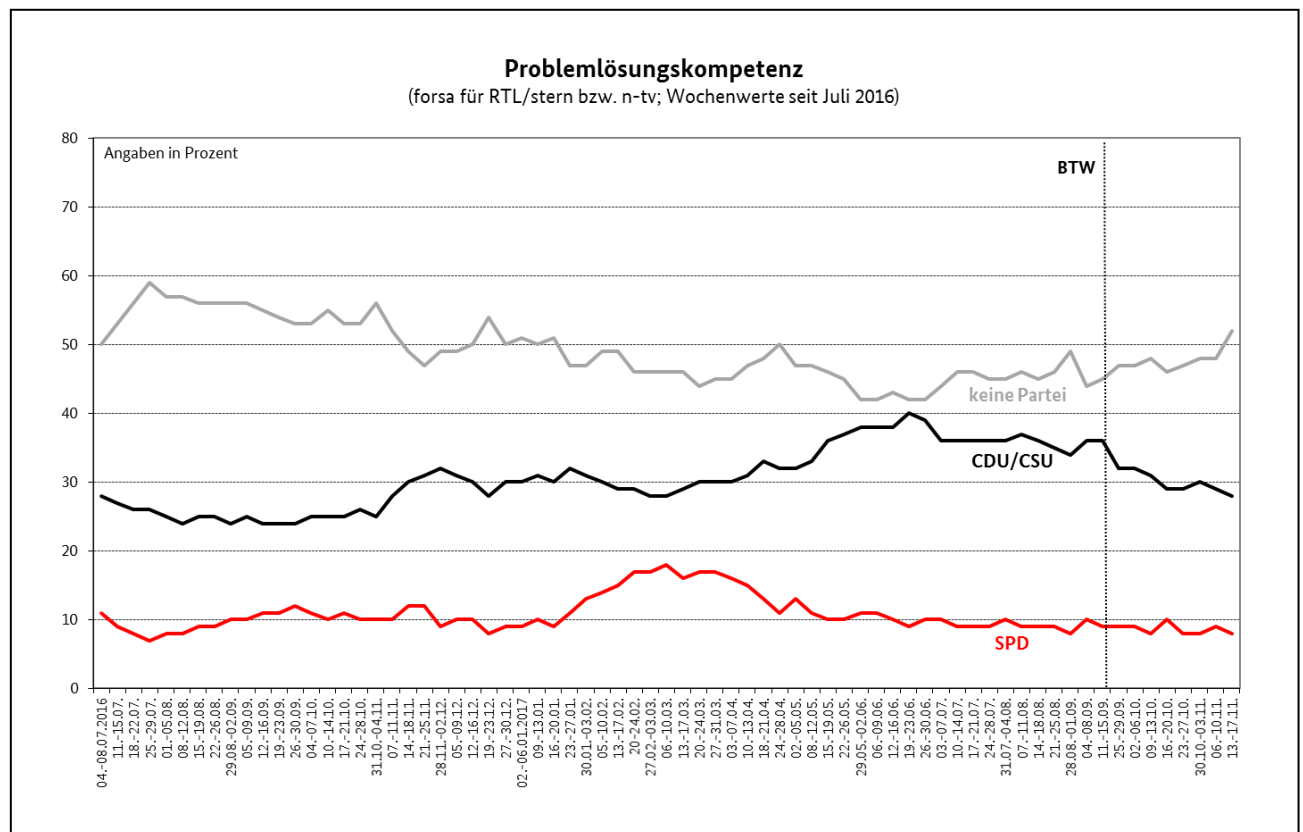
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
CDU/CSU	28 (-1)	
SPD	8 (-1)	
sonstige Parteien	12 (-2)	
keine Partei	52 (+4)	
Erhebungszeitraum	13.-17.11.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 20 (-) Prozentpunkte vor der SPD.

52 % (+4) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

67 % (-2) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 37 % (-6) von ihrer Partei.



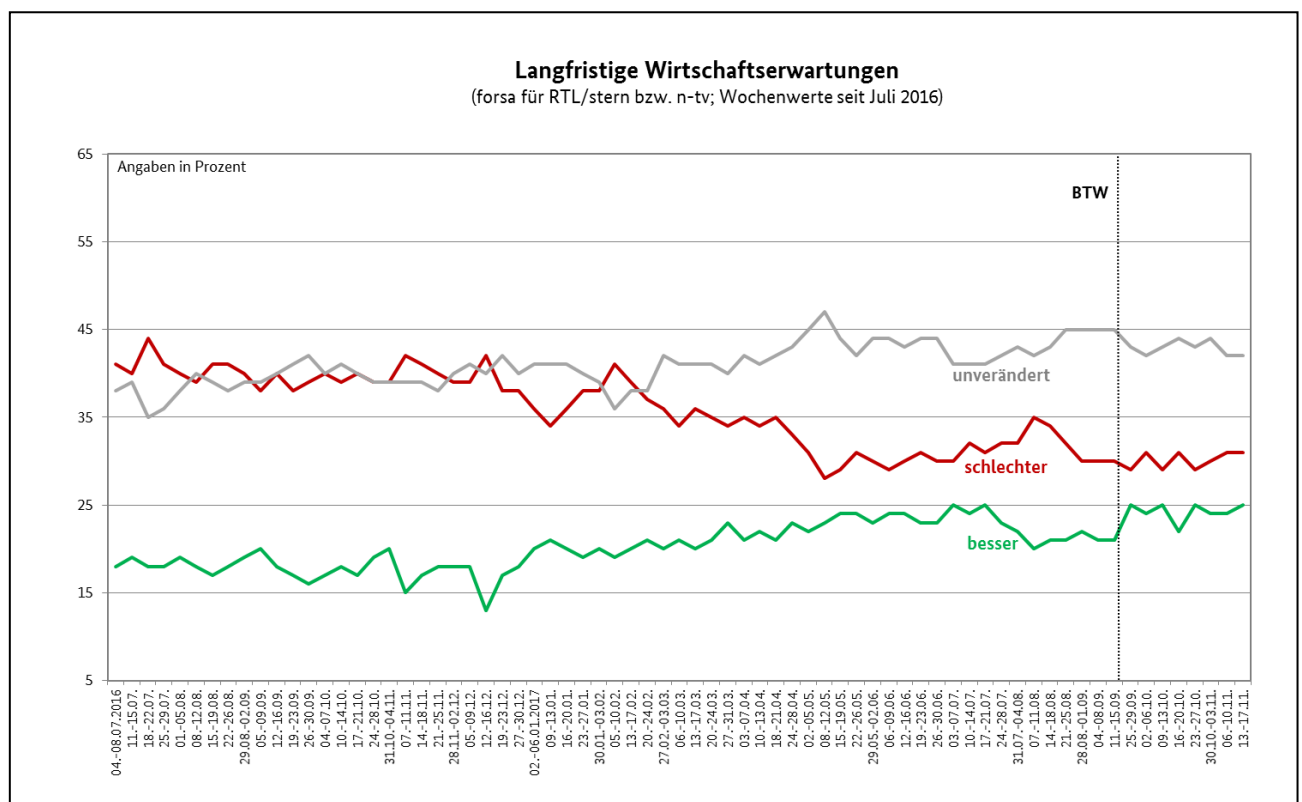
## Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	25	(+1)
schlechter	31	(-)
unverändert	42	(-)
Erhebungszeitraum	13.-17.11.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche kaum verändert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 6 (-1) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



## Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

	<b>forsa</b> für BPA	
besser als vor einem Jahr	17	(-)
schlechter als vor einem Jahr	15	(+2)
genauso wie vor einem Jahr	67	(-3)
Erhebungszeitraum	13.-17.11.	

Unter 45-Jährige nehmen deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 60-Jährige (28 % zu 7 %), Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (23 % zu 10 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (25 % zu 7 %).

## Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

	<b>forsa</b> für BPA	
in einem Jahr besser	24	(-)
in einem Jahr schlechter	11	(-)
ungefähr so wie jetzt	64	(-)
Erhebungszeitraum	13.-17.11.	

Unter 45-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 45-Jährige (39 % zu 14 %). Auch Personen mit einfacher formaler Bildung (31 %) sind hier überdurchschnittlich oft optimistisch.

### Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

	<b>forsa</b> für BPA	
zurzeit günstig	50	(+2)
zurzeit eher ungünstig	41	(-3)
Erhebungszeitraum	13.-17.11.	

Gutverdiener sind häufiger als Geringverdiener (66 % zu 29 %) der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre, und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (57 % zu 39 %).

### Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

	<b>forsa</b> für BPA	
eher optimistisch	52	(+2)
eher pessimistisch	26	(-3)
Erhebungszeitraum	13.-17.11.	

Gutverdiener (60 %), Männer und Personen mit hoher formaler Bildung (jew. 57 %) glauben mehrheitlich, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen.

## Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 42

	Emnid für BPA
mache mir Sorgen	38 (-2)
mache mir keine Sorgen	59 (+1)
Erhebungszeitraum	15.-21.11.

Anhänger der FDP (47 %) und der Union (44 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Ostdeutsche sind mehr besorgt als Westdeutsche (52 % zu 35 %), über 50-Jährige mehr als unter 40-Jährige (44 % zu 31 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung mehr als Personen mit mittlerer und hoher formaler Bildung (49 % zu 33 %).

Anhänger der Linkspartei (83 %), der Grünen (78 %) und der SPD (75 %) machen sich überdurchschnittlich oft keine Sorgen.

## Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 42

	kurzfristig	langfristig
eher Vorteile	7 (-2)	20 (-2)
eher Nachteile	45 (-5)	30 (-2)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	43 (+9)	42 (+6)
Erhebungszeitraum	15.-21.11.	

Kurzfristig sehen Ostdeutsche (54 %) und 40- bis 49-Jährige (53 %) sowie Anhänger der Union (56 %) überdurchschnittlich oft eher Nachteile in der Aufnahme von Flüchtlingen.

Langfristig sehen besonders häufig Ostdeutsche und Personen mit einfacher formaler Bildung (jew. 39 %) eher Nachteile. Hingegen sehen 30- bis 39-Jährige (30 %) und Personen mit hoher formaler Bildung (27 %) sowie Anhänger der Grünen (37 %), der Union, der SPD (jew. 27 %), der Linkspartei (26 %) und der FDP (25 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

Unter 30-Jährige sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass sich Vor- und Nachteile eher ausgleichen (kurzfristig: 54 %, langfristig: 49 %).

## Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 42

	Emnid für BPA
eher voran	23 (-6)
eher nicht voran	70 (+8)
Erhebungszeitraum	15.-21.11.

30- bis 39-Jährige (35 %) sowie Anhänger der Grünen (38 %) und der Union (34 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt. Personen mit hoher formaler Bildung sind eher dieser Meinung als Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (33 % zu 18 %).

Hingegen meinen insbesondere unter 30-Jährige (75 %) sowie Anhänger der Linkspartei (93 %) und der FDP (81 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.

## Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung	54 (+26)
Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik	15 (-3)
Erhebungszeitraum	20.-22.11.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit den Koalitionsverhandlungen bzw. der Regierungsbildung. Überdurchschnittlich häufig sehen 50- bis 64-Jährige (60 %) sowie Anhänger der Grünen (68 %) und der SPD (67 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche an. Personen mit hoher formaler Bildung nennen es häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (61 % zu 45 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (64 % zu 41 %). Ostdeutsche (47 %) beschäftigen sich unterdurchschnittlich oft damit.

Über 65-Jährige (21 %) sowie Anhänger der FDP (27 %) und der Union (23 %) erwähnen das Thema "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik" besonders häufig. Anhänger der Linkspartei (6 %) nennen es unterdurchschnittlich oft.

